

## Live-Musik zum Stummfilm

KÖLN. Der Tod ist alt und müde geworden. Er hat es satt, als einer, der doch nur gehorsam Gottes Pläne erfüllt, von den Menschen gefürchtet und gehaßt zu werden. So läßt er sich, als er einen jungen Mann geholt hat, von dessen Braut auf einen Handel ein – gelingt es ihr, auch nur ein todgeweihtes Leben zu retten, soll sie ihren Geliebten zurückbekommen. Die Frau ist zutiefst überzeugt: Die Liebe ist stärker als der Tod. Und doch – sie scheitert an den drei Aufgaben. Die Szenen sind trotz ihrer Dramatik auch humorvoll – und sie sind eindrucksvoll trotz des Alters, den der Film „Der müde Tod“ von Fritz Lang mittlerweile hat: 1921 als Stummfilm gedreht, verhalf er seinem Regisseur zum Durchbruch.

Als Eingang in die Karwoche wurde dieser Filmklassiker am Sonntag (9. April) in der Kölner St.-Rochus-Kirche gezeigt. Regionalkantor Wilfried Kaets dazu: „Die Idee, Langs berühmten Film in einer Kirche zu zeigen, geht von der Intention aus, jene metaphysische Aura, die seine phantasievollen, klaren, oft formal streng komponierten Bilder erzeugen, wieder sinnlich spürbar zu machen.“ Kaets hat zu dem Stummfilm eine neue Musikfassung komponiert, die er an der Kirchenorgel, begleitet von Peter Thomas am Schlagwerk, live zum Film spielte.

Auch wenn es manchmal problematisch ist, mit Musikzitate zu arbeiten – Kaets hat seine selbstgestellte Aufgabe bravurös gemeistert. Auch das Publikum spendete begeistert Beifall. Und ganz am Schluß des Films, das paßte zur Karwoche und zu Ostern, konnte die Liebe doch noch, durch das Sterben, den Tod überwinden. PS